

Marthalen

Schulort:	Kanton 1799: Marthalen	Zürich Benken	Ort/Herrschaft 1750:	Zürich
Konfession des Orts:	reformiert	Marthalen	Kanton 2015:	Zürich
	Agentschaft 1799: Kirchgemeinde 1799:	Marthalen	Gemeinde 2015:	Marthalen
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1470, fol. 7-9v			
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 135: Marthalen, [http://www.stapferenquete.ch/db/135].			
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- Marthalen (Niedere Schule, reformiert)			

18.02.1799

FRAGEN und ANTWORTEN. über den Zustand der Schulen.

		I. Lokal-Verhältnisse.
I.1	Name des Ortes, wo die Schule ist.	MARTHALEN.
I.1.a	Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?	Ein Marktflecken.
I.1.b	Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?	Es ist eine eigne Kirchgemeinde.
I.1.c	Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?	Allda.
I.1.d	In welchem Distrikt?	Benken.
I.1.e	In welchen Kanton gehörig?	Zürich.
I.2	Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.	Der Flecken ist nahe zusammen gebaut.
I.3	Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.	
I.3.a	Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und	Raadhof und Niedermarthalen; jeder Hof enthält 3 Haushaltungen, und sind eine kleine Viertelstunde vom Hauptort entfernt; aus jedem Hof kommen 4. bis 5. Kinder in die Schule.
I.3.b	die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.	
I.4	Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.	
I.4.a	Ihre Namen.	Marthalen ist der nächste Ort.
I.4.b	Die Entfernung eines jeden.	
II.10	Sind die Kinder in Klassen geteilt?	Ja, in 3. Classen, Zu der ersten zählen wir die gut lesen und schreiben können Zu der 2ten die Anfänger im lesen, und die so gut buchstabieren können; Zu den 3ten Claß die, so erst das abc. lernen, u. im Namenbüchli buchstabieren.
		II. Unterricht.
II.5	Was wird in der Schule gelehrt?	Buchstabieren, Lesen, Schreiben, Auswendig sprechen. Singen, und in den Nebenstunden Rechnen. Auch werden die Kinder zur Sittlichkeit und Rechtschaffenheit angeführt; und im Ganzen sucht man sie zu guten brauchbaren Menschen u. Christen zubilden.
II.6	Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?	Die grosse Winterschul wird vom Martini bis vast Ende des Merzens gehalten. — die Sommerschul von da weg bis zur Weinlese. <i>vacant</i> zeit bis Martini
II.7	Schulbücher, welche sind eingeführt?	Namenbüchli, der Zürchersche CATECHISMUS, Zeügnuß, der Psalter Davids, die Lobwasserschen Psalmen, das Neüe Testament, das Wasersche Schulbüchli, Gellerts geistliche Oden und Lieder; Passion und Catechismusgesang von Ziegler; Gebättbüchli von Pfarrer Wyß, eins von Pfr. Corrodi.
II.8	Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?	Anfängern abc. Linien Geübtern Vorschriften, Sprüche aus hl. Schrift So viel möglich auswendig; da wir aber mit allzuviel kleinen Schülern überladen sind, so wird in Ansehung des Rechtschreibens, der Endzwek selten erreicht. Wir haben des nahen schon lange gewünscht daß man uns die Kleinen bis zum Lesen abnehmen, und einen eignen Lehrer dazu be- [Seite 2] bestellen möchte; allein wir fanden kein Gehör; denn unsere Gemeinde thate für die Jugend so wenig als sie könnte, ob es ihr gleich nicht an Kräften fehlte!
II.9	Wie lange dauert täglich die Schule?	Wenigstens 6. Stunden.
		III. Personal-Verhältnisse.
III.11	Schullehrer.	Das <i>Examinator Convent</i> in Zürich.
III.11.a	Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?	Der Prediger und Stillstand des Orts erwählten 3. Männer — Es könnten aber <i>Praetendentes</i> gehen so viel Lusthatten — diese wurden sodann in Zürich, bey dem Bürger <i>Antistes</i> von einem Chorherrn u. einem <i>Cantor Examinirt</i> , und sodann von dem <i>Convent</i> der Beste gewählt!
III.11.b	Wie heißt er?	Es sind unser zwey, Hs. Ulrich — und Hs. Jacob Spalinger.
III.11.c	Wo ist er her?	Beyde von Marthalen.
III.11.d	Wie alt?	Ersterer 46. und letzter 39. Jahr.
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?	Ja! Jeder hat 7. Kinder.
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?	Ersterer 27. u. letzter 14. Jahr.
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?	Ersterer daheim, u. letzter 12. Jahr in Zürich
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?	Ja! Um unsere Familien mit Gott und Ehren ernähren zukönnen, müssen wir neben den Schulstunden, besonders Somerzeit, Güterarbeiten verrichten!
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?	

III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	Knaben 96. Mädchen 104. öfters 210. bis 220.zig!
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	30. bis 40. auch mehr, nachdem die Zeit. denn die Eltren brauchen die Kinder zur Güterarbeit. Es hält desnahen, im Sommer, nur ein Schulmeister die Schule, und zwaren eine Woche um die andere!
IV. Ökonomische Verhältnisse.		
IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)	
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	[[[Seite 3] Ja!
IV.13.b	Wie stark ist er?	3300. fl.
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	Er besteht in Briefen — <i>Hypothecen</i> — u. Obligationen; also aus den Zinsen.
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	Gar nicht, sonder unsere Vorelteren legten vor ungefähr 40. Jahren <i>Circa</i> 1600. fl. zusammen; es ist also, durch gute Wirthschaft, bis auf fl. 3300. angewachsen. Es ist eine förmliche Freyschul; Weder die Elteren nach Kinder, geben den Schulmeistern etwas; auch nicht das geringste <i>praesent!</i> Nur muß jedes Kind, im Winter, täglich ein Scheit Holz mit sich bringen, damit die Schulstube geheizt werden kann. Aus dem Schulgut erhält jeder Schulmeister jährlich 33. fl. Zürich <i>Cours</i> .
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	
IV.15	Schulhaus.	
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	Jst vor etwann 4. Jahren ziemlich repariert worden. Ja, nur eine.
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	Es ist ein eignes Gebäude. die untere <i>Etage</i> enthält eine Küferwerkstatt und ein Speicher, unter denselben ein Keller, welche privat Bürgern angehören. Die 2te <i>Etage</i> enthält einzig die Schulstube, samt dem Eingang, wo man zugleich einheizen kann. oben auf der Stube ist eine Schütten oder Estrich, so nicht gebraucht wird.
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	Wir erhalten gar keinen Hauszins, sondern wir müssen für unsere Wohnungen selbstn sorgen!
IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	Es sind Schulguts Verwalter, von der Gemeind, darzu bestimmt, die das Schulgebäude in gutem Wesen unterhalten müssen. die Kosten werden aus dem Schulgut bezahlt.
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	[[[Seite 4] An Geld 38. fl. Getreide 6. Muth 2. Vierl. Kernen. 4. Mth. Roggen. ein Saum Wein. 50. Burden Strau. 3. fl. Heügeld, so unter obiger Summa begriffen. welches alles ohne 33. fl. Geld, für den Meßmer, oder Sigristdienst ausbezalt ward. Der ganze Meßmer oder Sigristdienst, beträgt also für beyde Schulmstr. 10. Muth Ker. 8. Mth. Roggen, 2. Saum Wein, 100. Burden Strau, 6. fl. Gelt.
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus	
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	Zehnten? 5. Mth. Ker. 4. Mth. Roggen. 1. Saum Wein, 50. Burden Strau, 3. fl. Heugelt, als für den Sigristdienst; jedem.
IV.16.B.b	Schulgeldern?	Grundzinsen? Jedem 1. Mth. 2. Vrl. Kernen für das Vorsingen.
IV.16.B.c	Stiftungen?	
IV.16.B.d	Gemeindekassen?	Nichts!
IV.16.B.e	Kirchengütern?	Jeder jährlich 2. fl. für Kirchen zusaüberen, <i>Catalagus</i> zuschreiben, u. Kinderlehr halten.
IV.16.B.f	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	Nichts!
IV.16.B.g	Liegenden Gründen?	
IV.16.B.h	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	Aus dem Schulgut jeder 33. fl. Z. v. mit Liechtmäß
Bemerkungen		
ANMERKUNGEN.		
a. Es wurden bisdahin den kleinen Kindern, aus dem Schulgut Namenbüchli und Tafelenzedel bezahlt, dem Reichen wie dem Armen; der Betrag war jährlich 10. bis 12. fl.		
b. Jedem Schulmeister für <i>Catalagus</i> u. Examenrödel und Vorschriften jährlich 2. fl. 30. xr.		
c. Wurden den geschiktesten Knaben und Mädchen alle 2. Jahr, an dem Frühlings- <i>Examen praemien</i> von verschiedenen Büchern geschenkt, welche jedesmal 15. bis 16. fl. Kosteten. das Schulgut bezalte solche. den übrigen Kindern, bis auf die Kleinste, schenkte der Br. Pfarrer solche; welche er aus dem Almosenamt in Zürich erhielt.		
[[[Seite 5] FERNER.		
d. Alle Jahr an besagtem Examen wurde jedem Kind ein Weggen geschenkt, der wenigstens 1 lb. an Gewicht hatte; worzu man ungefähr 2. Mth. u. 2. Viertl. Kernen brauchte; dies wurde aus dem Gemeindgut bezahlt; der Bacherlohn aber, ungefähr 2. fl. 40. xr. zalte das Schulgut.		
e. Wurde dem Br. Pfarrer samt 4. Schulvorstehern und uns 2. Schulmstr. nach Vollendung des <i>Examens</i> , ein Mittagessen gegeben, das ungefähr 9. fl. Kostete; dies bezalte die Kirche!		
Gruß und Achtung! Marthalen den 18ten <i>Febr.</i> 1799		
Hs. Ulrich Spalinger. Schulmst. Hs. Jakob Spalinger, Schulmeister.		
	Schlussbemerkungen des Schreibers	
	Unterschrift	

Metadaten

Generelle Kopfdaten

Standort Bundesarchiv Bern
 Signatur BAR B0 1000/1483, Nr. 1470, fol. 7-9v

Briefkopf
 Transkriptionsdatum 24.05.2011
 Datum des Schreibens 18.02.1799
 Faksimile 135BAR_BO_10001483_Nr_1470_fol_7-9v.pdf
 Ist Quelle original? Ja
 Verfasser Name Spalinger
 Verfasser Vorname Hans Ulrich; Hans Jakob
 Vom Lehrer verfasst? Nein
 Randnotiz
 Kommentar öffentlich

		Ort			
Name	Marthalen				
Konfession	reformiert	Kanton 1799	Zürich	Kanton 1780	Zürich
Ortskategorie		Distrikt 1799	Benken	Kanton 2015	Zürich
Eigenständige Gemeinde?	Ja	Agentschaft 1799	Marthalen	Amt 2000	Andelfingen
Ist Schulort?	Nein	Kirchgemeinde 1799	Marthalen	Gemeinde 2015	Marthalen
Höhenlage		Einwohnerzahl 1799		Einwohnerzahl 2000	
Geo. Breite	691064				
Geo. Länge	275701				

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: Marthalen (ID: 180)

Schultypus:
 Besondere Merkmale:
 Konfession der Schule: reformiert
 Ist ein Schulgeld eingeführt: Nein

Schulfonds

Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag	6	6
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?	Ja	
Wird die Schule im Sommer gehalten?	Ja	

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt? Ja
 Art der Klasseneinteilung: Pensenklasse
 Klassenanzahl: 3
 Unterrichtete Inhalte: Keine

Schülerzahlen

	Sommer	Winter
Knaben		96
Mädchen		104
Kinder	30 - 40	210 - 220
Kinder pro Jahr		
Kommentar		

Lehrpersonen

Lehrer (ID: 464)

Name: Spalinger
 Vorname: Hans Jakob
 Herkunft: Marthalen
 Konfession: reformiert
 Alter: 39
 Im Ort seit:
 Geschlecht: Mann
 Lehrer seit: 14 Jahren
 Zivilstand: keine Angabe
 Erstberuf: Lehrer
 Hat er eine Familie? Ja
 Sigris (Mesner/Mesmer)
 Anzahl Kinder: 7
 Zusatzberuf: Vorsänger
 Weitere Verrichtungen? Ja
 Agrarische Tätigkeit

Lehrer (ID: 465)

Name: Spalinger
 Vorname: Hans Ulrich
 Herkunft: Marthalen
 Konfession: reformiert
 Alter: 46
 Im Ort seit:
 Geschlecht: Mann
 Lehrer seit: 27 Jahren
 Zivilstand:
 Erstberuf: Keine Angaben
 Hat er eine Familie? Ja
 Sigris (Mesner/Mesmer)
 Anzahl Kinder: 7
 Zusatzberuf: Vorsänger
 Weitere Verrichtungen? Ja
 Agrarische Tätigkeit